

Behrens, Martin; Nienhüser, Werner; Matiaske, Wenzel; Rosenbohm, Sophie; Wirth, Carsten

Article

Editorial: Wechsel in der Redaktion: Zur Verabschiedung von Britta Rehder und zur Begrüßung von Susanne Pernicka

Industrielle Beziehungen

Provided in Cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

Suggested Citation: Behrens, Martin; Nienhüser, Werner; Matiaske, Wenzel; Rosenbohm, Sophie; Wirth, Carsten (2019) : Editorial: Wechsel in der Redaktion: Zur Verabschiedung von Britta Rehder und zur Begrüßung von Susanne Pernicka, Industrielle Beziehungen, ISSN 1862-0035, Verlag Barbara Budrich, Leverkusen, Vol. 26, Iss. 1, pp. 2-4, <https://doi.org/10.3224/indbez.v26i1.01>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/234878>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Wechsel in der Redaktion: Zur Verabschiedung von Britta Rehder und zur Begrüßung von Susanne Pernicka

Mit Britta Rehder, Professorin für Politikwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum, scheidet ein langjähriges Mitglied des Herausgeberkreises aus. Britta Rehder war seit 2010 im Herausgeberbeirat der Industriellen Beziehungen aktiv, 2015 übernahm sie dann die Mitherausgeberschaft der Zeitschrift.

Britta Rehder hat an der Universität Hamburg Politikwissenschaft und Pädagogik studiert. Nach ihrem Abschluss 1998 war sie über zehn Jahre lang am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (MPIfG) in Köln tätig, zunächst als Promotionsstipendiatin im Rahmen eines gemeinsamen Graduiertenkollegs der Hans-Böckler-Stiftung und des MPIfG über den ‚Einfluss der Internationalisierung auf die Arbeitsbeziehungen in Deutschland‘, anschließend dann als wissenschaftliche Mitarbeiterin in diversen Forschungsprojekten. 2002 promovierte sie an der Humboldt-Universität in Berlin zum Thema ‚Betriebliche Bündnisse für Arbeit in Deutschland‘ (Betreuer: Claus Offe und Wolfgang Streeck). 2011 erfolgte ihre Habilitation an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit einer Arbeit über das Thema ‚Rechtsprechung als Politik. Der Beitrag des Bundesarbeitsgerichts zur Entwicklung der Arbeitsbeziehungen in Deutschland‘ (Campus-Verlag, 2011).

Ihre derzeitige Forschungsausrichtung beschreibt sie selbst auf ihrer Webseite als ‚Politik und Recht in der Ökonomie‘. Ihre interdisziplinär ausgerichtete Forschung befasst sich ‚mit dem Zusammenspiel und der wechselseitigen Durchdringung von Politik, Recht und Ökonomie‘. Es geht dabei um empirische Analysen vor allem in den Politikfeldern Arbeit bzw. Arbeitsbeziehungen, Sozialpolitik und Verbraucherschutz. Untersucht wird das Handeln von Interessengruppen (inkl. Kammern) und Gerichten. Ein aktueller Forschungsschwerpunkt ist die (digitale) Rechtsmobilisierung durch Interessengruppen. Die Verbindung zwischen Politik und Recht ist im Bereich der Arbeitsbeziehungen von großer Bedeutung, so auch für unsere Zeitschrift.

Britta Rehder hat in ihrer wissenschaftlichen Karriere etliche Auszeichnungen erhalten und eine Vielzahl von akademischen Ämtern übernommen. So bekam sie für ihren Aufsatz über ‚Legitimitätsdefizite des Co-Managements‘ (in: Zeitschrift für Soziologie 35(3)) im Jahr 2006 den GIRA Best Paper Award. Im selben Jahr übernahm Britta Rehder das Amt der Co-Sprecherin der Sektion ‚Politische Soziologie‘ der Deutschen Vereinigung für Poli-

tikwissenschaft (DVPW); viele Jahre war sie stellvertretendes Vorstandsmitglied im wissenschaftlichen Beirat der Hans-Böckler-Stiftung. Britta Rehder gibt unter anderen die Buchreihen „Bürgergesellschaft und Demokratie“ (VS Verlag für Sozialwissenschaften) und „Policy-Analyse“ (Nomos Verlag) mit heraus.

Britta Rehder hat mit ihren politisch prägnanten, kritischen Analysen, ihrer internationalen Ausrichtung, aber nicht zuletzt auch mit ihrem Humor und ihrer Hilfsbereitschaft die Arbeit im HerausgeberInnen-Team der Zeitschrift maßgeblich mit getragen und bereichert. Um nur zwei konkrete Beiträge zum Kollektivgut der Zeitschrift Industrielle Beziehungen zu nennen: Sie hat in zwei aufeinander folgenden Jahren zwei Schwerpunktheft mit herausgegeben, 2017 das Themenheft „Industrielle Beziehungen und Gender“ (2/2017, mit Ingrid Artus) und 2018 „Soziale Bewegungen und industrielle Beziehungen“ (2/2018, mit Sabrina Zajak).

Britta Rehders Expertise und Kollegialität werden uns fehlen. Allerdings sind wir sicher, dass wir sie auch künftig in Angelegenheiten der Zeitschrift um Rat fragen dürfen.

Wir sind froh, mit Susanne Pernicka eine ausgewiesene Expertin auf dem Gebiet der Industrial Relations neu im Kreise der Herausgeberinnen und Herausgeber der Industriellen Beziehungen begrüßen zu dürfen. Susanne Pernicka ist Professorin für Wirtschaftssoziologie am Institut für Soziologie der Universität Linz und forscht zu einer Reihe der regelmäßig in der Zeitschrift vertretenen Kernthemen. Neben Arbeiten zum Einfluss Europas auf die Arbeitsbeziehungen und transnationaler Solidarität hat sich Susanne Pernicka auch mit ihren Analysen zur Wissensarbeit, den Arbeitsbeziehungen im Sozialbereich sowie insbesondere zu Fragen der gewerkschaftlichen Organisierung und Mobilisierung einen Namen gemacht. Auch für die Leserinnen und Leser der Industriellen Beziehungen ist sie keine Unbekannte und seit vielen Jahren als Autorin bekannt.

Nach ihrem Abschluss in Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien wurde sie dort im Jahre 2001 mit einer Arbeit zur Gentechnik promoviert. Ihre Studie „Wem gehören die Gene? Patente auf Leben für ein neues Wachstumsregime“ (Hamburg: Argument Verlag) beschreibt bereits sehr gut jenes Spannungsfeld, das in der Folge Susanne Pernickas Arbeiten charakterisieren sollten: das Verhältnis zwischen ökonomischen Interessen auf der einen und den gesellschaftlichen Folgen, die aus der Verfolgung dieser Interessen resultieren, auf der anderen Seite. Ihren aufmerksamen Blick für diese Fragestellungen wurde sicherlich auch durch ihre multidisziplinäre Ausbildung geschärft: Auf ihre Ausbildung als Betriebswirtin, die Promotion in Sozialwissenschaften und Ökonomie folgte im 2009 die Habilitation an der Universität Graz mit der *venia legendi* (bzw. *venia docendi*, wie es in Österreich heißt) für Wirtschaftssoziologie. Der Titel ihrer kumulativen Habilitationsschrift lautet „Neue und traditionelle Formen der Interessenvertretung im sozioökonomischen Wandel“ und nimmt mit atypisch Beschäftigten und insbesondere auch abhängig Selbständigen jene Gruppen in den Blick, die bislang nicht im Mittelpunkt gewerkschaftlicher Rekrutierungsbemühungen standen.

Neben der inhaltlichen Breite und Tiefe ihrer Forschungsthemen bringt Susanne Pernicka auch ein herausragendes Maß an internationalen Erfahrungen in die Redaktionsarbeit ein. Auf ihren Studienaufenthalt an der University of Wolverhampton (UK) im Rahmen des Erasmus-Programms folgten (zumeist mehrmonatige) Gastaufenthalte in Los Angeles

(UCLA), an der University of California at Berkeley und an der London School of Economics. Zu ihren internationalen Erfahrungen darf man mit Fug und Recht auch ihre fast zweijährige Tätigkeit als Junior-Professorin für europäische Soziologie an der Universität Oldenburg zählen (2008-10), schließlich wurde Susanne Pernicka in Wien geboren und ist dort aufgewachsen. Es freut uns daher umso mehr, dass unser Kreis nach David Marsden (Herausgeber bis 2012) erneut durch den kompetenten und aufmerksamen Blick von außerhalb der deutschen Landesgrenzen bereichert wird.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Martin Behrens, Werner Nienhüser, Wenzel Matiaske, Sophie Rosenbohm, Carsten Wirth

Erratum

Im vorherigen Heft der Zeitschrift **Industrielle Beziehungen (Heft 4/2018)** waren die Angaben zum Schwerpunkt des Hefts sowie zur Herausgeberschaft leider nicht korrekt enthalten. Nachfolgend finden Sie die fehlenden Angaben:

Es handelte sich um ein Schwerpunktheft der **Industriellen Beziehungen** zum Thema „Solidarität in der Arbeitswelt“. Die Gastherausgeberschaft des Hefts wurde von *Karina Becker, Ulrich Brinkmann* und *Stephan Voswinkel* übernommen.

Das korrigierte Jahresinhaltsverzeichnis 2018 ist online abrufbar unter <https://indbez.budrich-journals.de>.

Der Verlag bittet, diesen Fehler zu entschuldigen!

Industrielle Beziehungen

Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management

25. Jahrgang 2018 | Heft 4

Verlag Barbara Budrich GmbH, Opladen, Berlin, Toronto

ISSN: 0943-2779 | ISSN Online: 1862-0035